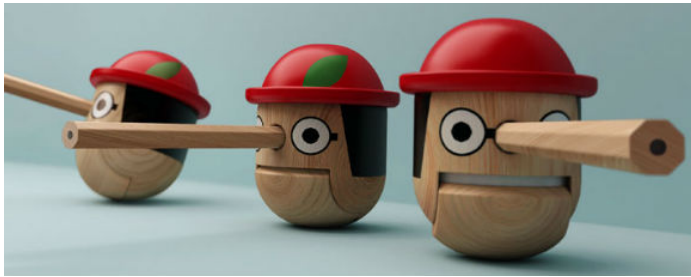


Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



SÜDAFRIKA: Geschäftsleute werden „ungeniert ethisch“

Christen können die Welt verändern, auch in der Geschäftswelt und in der Politik. Zum Beispiel, wenn sie „unashamedly ethical“, also „ungeniert ethisch“ sind. Davon ist Graham Power, der Vorstandsvorsitzende der südafrikanischen „Power Group“, überzeugt. Das Bauunternehmen fordert Unternehmer heraus, integer zu handeln und Korruption zu bekämpfen. „Korruption ist ein weltweites und ernsthaftes Problem; dieser Krebs greift jeden Teil der Gesellschaft an“, sagt er. „Bestechlichkeit zerstört das Vertrauen der Öffentlichkeit in unsere Regierungs- und Wirtschaftsvertreter, sie führt zu Ungleichbehandlung und lähmender Armut“, so Graham Power. „Nur eine gerechte und effiziente Wirtschaft kann genügend Nahrung, Gesundheitsfürsorge, Bildung und Wohlstand für alle bereitstellen.“

Powers Einstellung zu Korruption ist zu einem großen Teil in seinem Glauben begründet, wie er in diesem Video (<http://vimeo.com/45257498>) erklärt. „Ich war zutiefst davon überzeugt, dass ich mich für ehrliche und faire Geschäfte einsetzen musste, und zwar so sehr, dass ich in meinem eigenen Unternehmen eine ganze Reihe kostspieliger Entscheidungen traf, um korrupte Geschäftspraktiken zu eliminieren und Tätigkeiten aufzugeben, von denen ich genau wusste, dass sie unehrlich waren. Gott sprach zu mir und sagte mir, ich solle eine Bewegung ins Leben rufen mit der Bezeichnung ‚Unashamedly ethical‘ und so Menschen zu einem werteorientierten und reinen Leben nach ethischen Maßstäben aufzurufen; dazu können sie eine Verpflichtung unterzeichnen. Inzwischen haben wir zigtausende Unterzeichner in 95 Ländern weltweit. Ich glaube, wenn wir gegen Bestechung aufstehen und für Gott gefällige Werte und Ethik eintreten, dann heilt Gott unser Land.“

„Systembedingte Armut bekommen wir nur in den Griff, wenn wir die systemische Bestechlichkeit angehen.“

Für Graham Power sind Unternehmen entscheidend wichtig im Kampf gegen Korruption. „In den letzten Jahrzehnten haben wir gesehen, welche Macht multinationale Unternehmen in aller Welt haben. Manchmal sind Wirtschaft und Unternehmen mächtiger als der Staat. Doch solange die Unternehmer nicht begreifen, wie lebensfeindlich Korruption ist, werden sie ‚unter dem Strich‘ nur ihre Ergebnisse sehen und sich kaum für andere Gedanken öffnen. Auf örtlicher und regionaler Ebene sind die Folgen in den Geldbeuteln (und den Mägen) der Mitbürger deutlicher zu erkennen, wenn Geschäftsleute Abstriche machen, die Preise hochtreiben, Kartelle bilden und Preisabsprachen treffen oder schlechte Ware anbieten. Die Unternehmen haben die Macht, die Geißel der Korruption zu zerbrechen – systembedingte Armut bekommen wir nur dann in den Griff, wenn wir die systemische Bestechlichkeit angehen.“

Sehen Sie in diesem Video (<http://goo.gl/pSqsqr>) den ugandischen Bischof David Zac Niringiye (JoelNEWS 2013-38, <http://typischgott.de/98.0.html>), der ebenfalls Korruption für Armut verantwortlich macht.

„Sie forderte alle Führungskräfte in der Branche zur Abkehr von Korruption auf.“

Auch Michelle Harding, leitende Managerin eines südafrikanischen Rohrerstellers, ließ sich durch Grahams Ruf zur Gerechtigkeit überzeugen.

Nachdem sie selbst die „Unashamedly ethical“-Verpflichtung unterzeichnet hatte, fühlte sie sich gedrängt, die führenden Unternehmen in der Rohrinterindustrie aufzufordern, ihre korrupten Geschäftsgebaren aufzugeben. Sie lud sie alle ein und sagte ihnen, sie müssten ihre Betrügereien einstellen, ihr Unternehmen jedenfalls mache Schluss mit diesen Praktiken. Keine Frage, das erforderte viel Mut. Sie erfuhr sehr viel Verachtung, sie wurde belästigt und angegriffen – und bald war sie auch ihren Job los.



Graham Power und Michelle Harding

Doch dann interessierte sich die Kartellbehörde für die Branche, und Hardings mutiges Engagement und ihr mutiger Beitrag zur Bekämpfung der Korruption wurden gelobt. Auf die Frage nach dem Grund antwortete sie einfach, die Grundlage ihres Einsatzes für Gerechtigkeit und ethisches Handeln sei ihr Glaube. Michelle Hardings starkes Zeugnis sehen und hören Sie auf diesem Video (<http://goo.gl/Ttm6e1>).

Quelle: Graham Power, Michelle Harding

INDIEN: Wenn der Friede Gottes einschreitet

Ein christlicher Arbeiter, der in indischen Dörfern neue Gläubige trifft und sie trainiert, neue Glaubensgemeinschaften zu gründen, berichtet von einer Konfrontation:

„An einem Abend waren etwa zweihundert Leute da, die erst seit kurzer Zeit Jesus nachfolgten. Man warf mir vor, ich würde Menschen zu meiner Religion bekehren, und ich wurde verhaftet. Die Polizisten waren bewaffnet, und sie waren zornig. Sie befragten mich auf Hindi. Die Einheimischen hatten Angst, die Situation war angespannt. Nach Stunden, in denen ich in einer kleinen Strohhütte verhört wurde und wartete und betete, kam endlich der Richter, der die Verhaftung bestätigen sollte. Ich dachte an meine Familie und an meine Freunde und betete für sie; ich machte mir Sorgen, was den jungen Gläubigen widerfahren könnte, wenn das so weiterging.“

„Gott kann auch aus der schrecklichsten Situation eine offene Tür für das Evangelium machen.“

„Der Richter begann mit dem Verhör, und der Polizeioffizier, ein Hindu, wurde immer unruhiger und aggressiver. Ganz kurz bevor der Richter so weit war, mich ins Gefängnis zu schicken, kam ein unvorstellbarer Frieden von Gott auf uns. Plötzlich war die Atmosphäre verändert und der Richter begriff, dass ich gekommen war, um Indien zu einem besseren Leben zu verhelfen. In diesem Moment unterbrach der Polizist, der auch diesen Frieden verspürte, unser Gespräch und sagte: ‚Bei uns ist das so: Wenn wir jemanden treffen, der von so weit her kommt, dann wissen wir, dass er eine Botschaft von Gott hat und dass wir ihm zuhören und ihn aufnehmen müssen‘ – und entschuldigte sich für die Unannehmlichkeiten. Noch nie hatte ich in so kurzer Zeit so viele Bitten um Entschuldigung zu hören bekommen! Es war wirklich ein Segen Gottes. Wir dienen einem großen Gott! Er kann auch aus der schrecklichsten Situation eine offene Tür für das Evangelium machen!“

Wenige Tage später sagte uns jemand, der sich auskannte, wenn ich nicht freigelassen worden wäre, hätte es mich drei, vier Jahre Gefängnis kosten können und vielleicht sogar das Leben.“

Quelle: Name aus Sicherheitsgründen nicht genannt